

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Für FML. Roth brachte die Nacht bange Zweifel. Was eigentlich bei Hulcze geschehen war, blieb ganz ungewiß. Weder die Stärke des dortigen Feindes noch der Ausgang des Kampfes war zu ermitteln. Ein Gefechtsbericht des Obst. Karl Peterfilka, der das Kommando der 16. Brigade übernommen hatte, kam spät nachts und weckte die trübsten Befürchtungen. Der Brigadier hatte um 8 Uhr abends das Gefecht abgebrochen und seine Truppen bei Muzniow gesammelt. Er brachte nur je fünfzig Mann der Feldjägerbataillone 14 und 18 zusammen, hatte von den 16er-Jägern keine Nachricht und glaubte sonach die Brigade völlig aktionsunfähig. Daß die Masse seiner Truppen nach 8 Uhr abends erst richtig zu raufen begann und im Verein mit einem Bataillon Kaiserjäger und zwei Kompagnien 59ern eine Brigade der russischen 41. Division bei fast gänzlicher Wegnahme der zugeteilten vier Batterien schlug — achtundzwanzig Geschütze wurden erobert —, wußte er nicht. Überdies kam zum Divisionskommando die Korpsdisposition, die mahnte, sich ja nicht zu exponieren, vor überlegenen Kräften sofort befestigte Verteidigungsstellung zu beziehen und das Herankommen des Gros der Armeegruppe abzuwarten. Zu all dem traf eine Meldung vom Anmarsch feindlicher Kavallerie aus südöstlicher Richtung gegen Belz ein. All dies führte zum Entschluß, am folgenden Tage bei Liski zu verbleiben, was auch mit Rücksicht auf die starke Beanspruchung der Truppen in den letzten Tagen und Regelung des stockenden Nachschubes erwünscht war.

Gefecht bei Poturzyn

(30. August 1914)

Hiezu Skizze 3

Es war spät geworden, bis die Bataillone nach dem Vorstoß gegen Liwcze rings um den Meierhof nördlich Liski zur Ruhe kamen. Die Staffelwagen waren ausgeblieben, die Hoffnung auf eine Brotfassung froh abermals. Schon frühzeitig regte sich's im Freilager, trotzdem ein Rashtag in Aussicht stand. Nach dem schon heiß ersehnten Frühstück aus den Fahrküchen gab der Abschub der Verwundeten vom Vortag zu tun. Als diese endlich südwärts abgingen, kam die Nachricht vom Anmarsch einer feindlichen Kolonne von Wereszyn her. Unverzüglich wurden auf den um 9 Uhr vormittags erlassenen Befehl des Divisionärs das IV. und I. Bataillon gegen den Krynicky-Bach beiderseits des Weges nach Kosciaszyn vorgeschoben, wo sie sich eingraben sollten. Die beiden anderen Bataillone stellten sich als Reserve dahinter auf der Windmühlhöhe bereit. Die Kompagnien des ersten Treffens hatten eben erst mit der Trassierung ihrer Befestigungen begonnen, als es hieß: „Arbeit einstellen! Umhängen!“

Die Schlacht bei Komarow befand sich in einem kritischen Stadium. Die Russen bemühten sich, die mit der Front gegen Osten kämpfende Mitte der 4. Armee zu durchbrechen, die völlig in die Verteidigung gedrängt war. GdJ. Aussenberg spornte deshalb seine Flügelgruppen an, mit denen er die Entscheidung zu erzwingen gedachte, den Feind energisch anzupacken. Vor Tagesanbruch erließ Erzherzog Josef Ferdinand die Vorrückungsbefehle, um 11 Uhr vormittags erging die Disposition des Divisionärs und schon zu Mittag setzte sich die 5. Brigade in nördlicher Richtung in Bewegung, Direktion Sutzew—Poturzyn. Rechts rückwärts gegen Zabcze sollten die 2er-Kaiserjäger, links über Nowosielki—Wafilew die 14er folgen. Der 16. Brigade fiel die Deckung der Ostflanke und des Rückens bei Hulcze zu, östlich sollten die 2. und 6. Kavalleriedivision den Vormarsch begleiten, mußten aber später an die Solokija umkehren, weil angeblich feindliche Kolonnen über Mosty Wk. vom Südosten anrückten.

Die 5. Brigade ging mit Rücksicht auf die frühere Meldung vom feindlichen Anmarsch in Gefechtsformation vor, 59er rechts, 28er links, innerhalb des Regiments IV. und I. Bataillon im ersten Treffen, II. (ohne die noch nicht eingerückte 8.) Regimentreserve hinter dem rechten Flügel, III. als Brigadereserve im dritten Treffen hinter der Mitte der Brigade.

So sehr die Ermüdung den um das erwartete Mittagessen gekommenen, nicht einmal Brot